

nothwendig; die auf denselben enthaltenen Detailangaben sind dem neuesten X. Theile von *Ritters Erdkunde* entnommen, der glücklicherweise noch bis in diese Gegenden herausreicht.

Nr. VII.

Syrien und die angränzenden Länder zur Zeit der Kreuzzüge.

Als die heilige Stadt und Palästina von den morgenländischen Christen verloren worden, und in die Hände der arabischen Eroberer überging, blieben die Pilger, welche das heilige Land besuchten, ungekränkt von den neuen Herren desselben, und konnten unbeirrt die uns so theuren Orte besuchen, wo der Heiland wandelte und litt, und für uns den Erlösetod am Kreuze starb. Als aber die Macht der Khalifen gesunken war, und unter ihrer Schattenherrschaft die türkischen Emire der Seldschuken die eigentlichen Herren des Orients geworden waren, mussten die frommen Pilger aus dem Abendlande vielfache Bedrückung, die heiligen Orte manche Entweihung erfahren.

Der Feuereifer des Einsiedler-Mönchs Peter von Amiens, der von Ort zu Ort ziehend diese Schmach der Christenheit verkündet, und Pabst Urban II. bewirken 1095 den ersten Kreuzzug der Franzosen und Deutschen, der durch Ungarn und die Länder des byzantinischen Reiches geht, und dessen Schaaren 1097 das Gebiet der Türken betreten. Der Sultan von Iconium, Kilidsch-Arslan, wird mehrmal geschlagen, 1097 wird Edessa von Balduin, dem Bruder Gottfrieds von Bouillon, in Besitz genommen, und dort das erste Gebiet der Kreuzfahrer unter dem Titel einer Grafschaft gegründet, welche in ihrer grössten Ausdehnung neben der Hauptstadt auch die bedeutenden Orte Samosata, Sarudsch, Harran und selbst das alte Malatia in sich begriff und bis zum Jahre 1146 in den Händen der Christen blieb. Antiochien wurde 1098 nach achtmonatlicher Belagerung erobert und dort ein zweites christliches Fürstenthum gestiftet, dessen erster Herr der Herzog Boemund von Tarent war. So zog das schon vielfach geschwächte Heer vor die heilige Stadt, welche endlich 1099 den 15ten Juli erstürmt, und woselbst drei Tage später Gottfried von Bouillon zum ersten Könige von Jerusalem gewählt wurde. Nach und nach werden nun auch die noch übrigen Städte und Gebiete den in sich selbst zerfallenen und geschwächten Sarazenen entrissen, und unter dem vierten Könige, dem greisen aber jugendlich kräftigen Fulko 1131 bis 1142 hatte das Reich seine bedeutendste Ausdehnung und reichte, da Edessa und Antiochia in dessen Lehnverband standen, vom öbern Euphrat, die syrische Küste entlang bis an die Nordspitze des rothen Meeres, woselbst Ailah einige Zeit zu demselben gehörte. Von diesem Zeitpunkte an ging aber durch innere Zwistigkeiten und das Schwert der siegreichen Athabeken und Ejubiden eine Stadt nach der andern verloren, bis endlich der Letzteren Grösster, der berühmte *Saladin*, trotz der bedeutenden Hilfe, welche die abendländischen Fürsten, von denen die deutschen *Hohenstaufen*, König *Richard* von England und König *Philipp* von Frankreich selbst in den heiligen Krieg zogen, dem geschwächten Reiche zugeführt, am 3ten October 1187 Jerusalem erobert, so dass das Königreich fortan nur mehr auf den Küstensaum des syrischen Meeres beschränkt bleibt, und auch, obgleich von 1229 bis 1239 und von 1243 bis 1247 die heilige Stadt in Christen Händen ist, doch zu keiner Festigkeit mehr gelangt, bis endlich 1291 die letzten Reste seines Gebietes, Akka, Beyrut, Sidon und Tyrus, das Pilgerschloss etc. an die Mameluken verloren gingen. Und das, wofür einst hunderttausende von Tapfern des Abendlandes gefallen, wofür einer unserer grössten Kaiser seine Heldenseele ausgehancht, würde jetzt ein Federzug vollbringen, wenn die jämmerliche Eifersucht der Mächte sich über den Besitz jenes Landes einigen könnte, wenn, nicht untergegangen im Schmutze des gemeinsten Materialismus, Europa noch einer grösseren, edleren und begeisterten That fähig wäre. Als der Verfasser vor zehn Jahren diese Worte niederschrieb, glaubte er nicht, dass jene Schmach noch überboten werden könnte. Und siehe da, sie ward es. Das Jahr 1854 sieht die Nachkommen der Krieger Richards und Philipps wieder gegen den Orient ziehen, wieder werden die Namen jener edlen Barone, die ihr Blut für das Grab des Erlösers

verspritzt, von den Lippen der Ungläubigen geradbrecht, aber die Krieger des „defensor fidei“ und des „allerchristlichsten Monarchen“ erschienen nicht im heiligen Kampf für das Kreuz, o nein, der politischen Weisheit unserer Tage, dem elenden Krämersinne jenes Volkes, das einst unter seinem ritterlichen Könige die Seele der Kreuzzüge gewesen, und dem Leichtsinne jener Andern, das dem neuerstandenen Jerusalem, das Cypern und Achaja dem Könige und Fürsten gegeben, war es vorbehalten, den modernen Kreuzfahrern an der Seite des Halbmondes als Streiter gegen dasselbe ihren Ehrenplatz anzuweisen!! —

Cypern ward 1191 den Griechen entrissen, und an den letzten vertriebenen König von Jerusalem, Veit (Guido) von Lusignan, aus einem edlen aquitanischen Geschlechte stammend, abgetreten. Ihm folgte auf dieser schönen Insel eine Reihe von Königen aus seinem Hause, bis endlich durch die Heirath des letzten, Jakob, mit der edlen Venetianerin Katharina Cornaro nach dessen Tod 1473 das Reich an diese und 1490 an ihre Vaterstadt fällt, die sich jedoch der wohlfeilen Eroberung kein volles Jahrhundert erfreut, indem die Insel im Frieden von 1572 an die Türken abgetreten werden muss.

In Klein-Armenien, dem alten Cilicien, herrschten schon bei Ankunft der ersten Kreuzfahrer mehrere unabhängige, armenische Fürsten, welche wahrscheinlich wegen kirchlicher Differenzen von den byzantinischen Kaisern aus ihrem Stammlande verdrängt, hier Herrschaft und ein zweites Vaterland gefunden hatten. Einer derselben, Leo II., lässt sich nun 1195 von dem Titular-Könige Heinrich von Jerusalem zum Könige von Armenien ernennen, und seine Nachkommen herrschen in diesem durch seine Engpässe geschützten und vergessenen Winkel Klein-Asiens, trotz der Türken- und Mongolen-Stürme, noch bis über die Mitte des XIVten Jahrhunderts, wo endlich der letzte derselben Leo VI. von den Mameluken vertrieben wird.

Unser vorliegendes Blatt nun hat die Darstellung des heiligen Landes während dieser denkwürdigen Epoche zum Gegenstande. Nordwärts dem eigentlichen Königreiche Jerusalem, das sich in seiner grössten Ausdehnung südlich bis an die Spitze des rothen Meeres, nördlich bis an den Hundsfluss und östlich stellenweise bis an den Saum der syrischen Wüste ausdehnte, lagen seine Vasallenstaaten, zunächst die Grafschaft Tripolis, dann das Fürstenthum Antiochia und endlich die Grafschaft Edessa. Das Königreich selbst, als der wichtigste Theil, findet sich in der Nebenkarte seiner grösseren Ausdehnung nach dargestellt. Die grösseren, engeren Vasallengebiete, die hier nach dem strenggegliederten Lehnssystem des Abendlandes gebildet worden, waren: das Fürstenthum Galilaea oder von Tiberias, die Grafschaft Jaffa und Askalon, das Vicecomitat von Napluse, die Seigneurie von Kerak und Montreal oder Schobek im Süden Jerusalems, ferner jene von Ibelim, Mirabel, Gardeblanche, die Vicomté von Acre, Baronie Beysan, die Seigneurien von Caesarea, von Toron, von Salette (Sidon) und Beaufort und viele andere.

Zwischen der Grafschaft Tripolis und dem Fürstenthume Antiochia nistete sich auf dem Gebirge, das den bezeichnenden Namen von Sikkim, dem Messer, führte, die furchtbare Sekte der Haschischim, von den Abendländern Assasinen oder Ismaeliten genannt, ein, nachdem ihr Reich in den östlichen Theilen des Khalifats sich bereits zum Untergange neigte. Hier lagen ihre Hauptburgen, Massiat, Kehef und vor allen das feste Felsenschloss am Meere, Balanea, Valenia oder auch Banias, nicht zu verwechseln mit Banias, nahe dem Ursprunge des Jordan am Fuss des Berges Hermon.

Die Erklärung einiger besondern Bezeichnungen und Kürzungen muss ebenfalls hier gegeben werden. M. d. bezeichnet Merdsch, lange, gedehnte Ebene, wie deren bei Damaskus und nördlich des Sees von Banias vorkommen. N. heisst Nahr, Fluss; D. oder Dschbl. Dschebel, Berg oder Gebirge; B. Bahr, See oder Meer; S. heisst Seigneurie, B. Baronie. Die übrigen Abkürzungen sind die im Atlasse gewöhnlichen. Was auf der Special-Karte vom Königreiche Jerusalem mit punktirter Schrift steht, bezeichnet die von den Kreuzfahrern oder früheren Reisenden an dieselben Stellen irrig versetzten biblischen Orte, denen die neuere Kritik ihre richtige Lage angewiesen, die aber doch zum Verständniss der ältern Autoren angegeben werden mussten.

Ausser den Quellenschriftstellern, von denen die mei-